

DIES & DAS

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

Tennis und viel Spass



Die Junioren und Juniorinnen des TC Hünenberg mit den Betreuern Tanja und Raphael in Meiringen.

PD

So senden Sie uns Ihre Fotos richtig

DIES & DAS red. Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Bilder machen Ihren Beitrag lebendiger. Aber beachten Sie bitte:

- **Originalgrösse:** Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihrer E-Mail.
- **Aus dem Internet:** Fotos, die Sie aus Websites kopieren, sind meist wenig oder gar nicht geeignet.
- **Fotos ab Handy:** Bilder von älteren Handykameras sind meist nicht genügend scharf und zu klein. Bei neueren Handys achten Sie bitte darauf, dass die Linse sauber ist.
- **Dateigrösse:** Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für brauchbare Fotos liegt bei rund 500 KB. Die E-Mail-Adresse lautet: redaktion@zugerzeitung.ch

HÜnenberg Tennis vom Feinsten und natürlich viel Spass erlebten die Junioren des TC Hünenberg im Tennis camp in Meiringen.

Tennis, das ist pures Vergnügen. Vor allem, wenn man sich für ein paar Tage ganz darauf konzentrieren kann, so wie der Tennis-Nachwuchs in Hünenberg. Vom 25. bis 29. April 2016 durften 13 Juniorinnen und Junioren des TC Hünenberg trainingsintensive, aber auch

vergnügte Tage in Meiringen erleben. Eine tolle Unterkunft und neue Hallenplätze liessen die Jugendlichen das winterliche Wetter, das die ersten drei Tage noch herrschte, schnell vergessen.

Tägliches Training

Das Tenniscamp wurde zum ersten Mal vom neuen Trainerteam Rafael Schoke und Tanja Grzan geleitet. Neben dem täglichen Tennistraining (fünf bis sechs Stunden) standen auch Kondition, wie auch Koordination auf dem Programm. Eine Wanderung zur Aareschlucht sowie ein Besuch in der Boulderhalle liessen die Tage abwechslungsreich verstreichen. Aber auch das

Gesellschaftliche kam nicht zu kurz: Die Abende waren gefüllt mit Tischtennis, Tischfussball und viel Spass miteinander ...

Rucksack voller Erfahrungen

Leider ging diese Woche sehr schnell vorüber! Müde und mit einem Rucksack voll guter Erfahrungen und Fortschritten machten wir uns am Freitagnachmittag auf den Heimweg. Herzlichen Dank an Tanja und Rafael für diese unvergessliche Woche.

FÜR DIE JUNIORINNEN DES TC HÜnenberg: GIAN EGGER

Im Dialog mit Muslimen

BAAR Über 65 Muslime und Christen fanden sich am Sonntag, 8. Mai, im Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein in Baar zusammen, um gemeinsam einen interreligiösen Dialog untereinander zu suchen. Darunter befand sich Imam Hasan Övmek der türkischen Moschee von Baar zusammen mit einer grösseren Gruppe. Unter dem Thema «Wege zum Frieden, Wege zur Freundschaft» bemühten sich die Anwesenden der von der Fokolar-Bewegung organisierten Tagung um einen ehrlichen und respektvollen Austausch zwischen den zwei Religionen. Dies fand mit Diskussionen in kleineren Gesprächsgruppen, Impulsen von Pfarrer Ruedi Beck und Imam Muhammad Tas aus Basel und Gesprächen beim gemeinsamen Mittagessen statt. Ziel war dabei vor allem, persönliche Beziehungen untereinander aufzunehmen oder zu vertiefen.

Wichtiger denn je

«Es würde sich lohnen, viel mehr Zeit in den Dialog mit Andersgläubigen zu investieren», so Pfarrer Ruedi Beck, welcher mit seiner Kirche seit vielen Jahren eng mit der Gemeinschaft von Imam Muhammad Tas zusammenarbeitet und sich gemeinsam mit ihm in Basel für Flüchtlinge engagiert. In der aktuellen Situation, in welcher Skepsis und Angst gegenüber dem Islam und die Tendenz zur Abschottung vorherrschen, ist der Dialog wichtiger denn je. Gross war deshalb auch das Bedürfnis der anwesenden Muslime, sich von Terrororganisationen wie dem IS sowie auch dem Jihad abzugrenzen: «Solche Organisationen haben weder mit Islam, Judentum oder Christentum irgendwas zu tun!», stellten Imam Hasan Övmek und Imam Muhammed Tas klar.

Es ist klar, dass der interreligiöse Dialog nicht einfach ist, zu gross sind die kulturellen Unterschiede und Denkweisen. Es braucht viel Zeit und gegenseitige Achtung und Verständnis. «Ein echter Dialog soll dazu führen, dass man sich selber bleiben kann und gleichzeitig den anderen besser zu verstehen lernt», unterstreicht Tas. Pfarrer Markus Moll aus Adliswil, Teil des Organisationsteams der Tagung, fügt am Schluss hinzu: «Es herrschte eine unglaubliche Offenheit im Gespräch, und es war eine grosse Herzlichkeit und Freude vorhanden.»

FÜR DIE FOKOLAR-BEWEGUNG: LUANA NAVA

Energiegenossenschaft wächst rasant

RISCH Erneuerungswahlen und eine Preisverleihung standen auf dem Programm der Generalversammlung der Energiegenossenschaft.

Kürzlich fand die vierte Generalversammlung der Rischer Energiegenossenschaft (REG) statt. Sandra Hauser, die Genossenschaftspräsidentin, begrüsste die zahlreich erschienen Mitglieder und informierte über ein sehr erfolgreiches Jahr. Intern standen bei der Genossenschaft zunächst Gesamterneuerungswahlen an. Mit Akklamation wurden die Verwaltung und die Präsidentin für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Als Ersatz für den zurücktretenden Marcel Odermatt wurde Markus Widmer gewählt.

Preise entgegengenommen

Im Jahr 2015 nahm die Rischer Energiegenossenschaft an der Gewerbeausstellung des Gewerbevereins Risch-Rotkreuz teil und führte am Dorf-Markt einen grossen Wettbewerb zusammen mit der Garage Wismer & Auto Seiler zum Thema Elektroautos durch. Die Gewinner konnten an der Generalversammlung ihre Preise entgegennehmen (siehe Bild).

Dank der neuen Anlage an der Birkenstrasse 51, welche im Oktober 2015 in Betrieb genommen werden konnte, produzierten die beiden Photovoltaikanlagen



Die Gewinner des Wettbewerbs zum Thema Elektroautos nahmen ihre Preise entgegen.

zu den grössten Solarstromproduzenten des Kantons gehören.

Zum Schluss blieb nur noch die Feststellung, dass, nicht zuletzt dank der intensiven und guten Zusammenarbeit und Unterstützung durch das dörfliche Gewerbe und der Einwohnergemeinde, bereits im vierten Jahr der Rischer Energiegenossenschaft von einer Erfolgsgeschichte gesprochen werden darf.

FÜR DIE RISCHER ENERGIEGENOSSENSCHAFT: MICHEL EBINGER

fast 210 000 Kilowattstunden Strom, was einer Zunahme von rund 5 Prozent entspricht.

Die Anzahl Genossenschaftsmitglieder stieg auf 112 Personen, und die Strombezüger blieb konstant.

Gutes Fundament

Die Verwaltung konnte mit Freude feststellen, dass trotz weiterhin suboptimaler Voraussetzungen für alternative Energien wegen des gefallenen Ölpreises

die REG auf einem sehr guten Fundament steht. Mit grosser Befriedigung nahm die Versammlung vom Bericht über die Erstellung der Anlage an der Birkenstrasse 51 (Anlage Odermatt) Kenntnis. Sie sollte rund 27 000 kWh jährlich produzieren.

In diesem Jahr wird auch die Anlage auf dem Dach der Turnhalle Waldegg in Betrieb gehen. Sie sollte rund 151 000 Kilowattstunden jährlich produzieren. Mit diesen drei Anlagen dürfte die REG

ANZEIGE



«Ja zum revidierten Fortpflanzungsmedizingesetz, weil es die optimale Behandlung betroffener Paare ermöglicht.»

Felix Gutzwiller, Alt Ständerat FDP/Zürich



fortpflanzungsmedizin-ja.ch
Komitee «Nochmal Ja zur Fortpflanzungsmedizin»
Postfach 754, 3076 Worb